

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; dazu 15 Pfg. Bestellschuld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 24

Dienstag, den 25. Februar 1913

49. Jahrgang.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

Konstantinopel, 23. Febr. Der gestrige ämtliche Kriegsbericht besagt: Das letzte Artillerieduell von Adrianopel dauerte 20 Stunden an. Ein von dem russischen Leutnant Nikolaw gelenktes bulgarisches Flugzeug ging gestern innerhalb der Verteidigungslinie von Adrianopel nieder. Der Leutnant wurde mitsamt seinem Flugapparat gefangen genommen.

Konstantinopel, 24. Febr. Vom westlichen Kriegsschauplatz sind nach längerer Pause wieder gute Nachrichten eingetroffen. Darnach hat Bekir Pascha Kossans den Griechen wieder entzogen und Dschavid Pascha Florina wieder besetzt, sodaß der Bahnverkehr zwischen Saloniki und Monastir unterbrochen ist. Auf Gallipoli erfolgte die Landung türkischer Streitkräfte. Die Türken haben 2 Stellungen der Bulgaren genommen.

Konstantinopel, 24. Febr. Bei seiner Anwesenheit in Gallipoli hielt Mahmud Scheffet Pascha einen Kriegsrat ab, als dessen Ergebnis die Absetzung des Oberkommandierenden der Dardanellentruppen, Fahri Pascha, gemeldet wird, dem man die Schuld an den letzten Schlappen der türkischen Armee beimißt.

Sofia, 23. Febr. In eingeweihten Kreisen verlautet, die englische Regierung habe bei der bulgarischen Regierung um die Bekanntgabe der Bedingungen nachgefragt, unter denen die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden können.

Sofia, 24. Febr. Auf den gestrigen freundschaftlichen Vorschlag der Mächte, die rumänische Streitfrage der Beschlußfassung der Großmächte zu überlassen, erwiderte Gieschow, daß Bulgarien den Vorschlag gern annehme. Noch heute wird die formelle schriftliche gleichlautende Erklärung den Diplomaten eingehändigt werden.

London, 24. Febr. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben die Mächte auf das letzte Ersuchen der Türkei um ihre guten Dienste darauf hingewiesen, daß ihre an die Pforte gerichtete gemeinsame Note noch nicht angenommen worden sei. Ueber die Grenzen Albaniens werde jetzt zwischen Wien und Petersburg direkt verhandelt. Oesterreich-Ungarns und Rußlands friedliche Absichten und ihr fortgesetzter Wille, Feindseligkeiten

zu vermeiden, würden, wie man hofft, zu einem Kompromiß führen, das den Botschaftern bei der nächsten Sitzung am Donnerstag mitgeteilt werden würde.

## Aus Württemberg.

Schwenningen, 24. Febr. Der aus Reinsbronn im Oberamt Mergentheim gebürtige Schneider Gunz ist in der Nähe von Dürheim im Straßengraben in bewußtlosem Zustand aufgefunden worden und auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben. Er war anscheinend vor Müdigkeit eingeschlafen und ist erstorben.

Weilderstadt, 24. Febr. Das 11jährige Mädchen, welches gestern mittag bei einem Leichenbegängnis auf dem Gottesacker durch Umfallen eines Grabsteins am Kopf schwer verletzt wurde, ist nun gestorben.

Lutlingen, 24. Febr. Der 17jährige Ernst Haujer erlitt in Tuningen beim Abladen einer schweren Pumpe einen Schädelbruch und ist seiner Verletzung erlegen, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen.

Ludwigsburg, 24. Febr. Die Leiche des Kanoniers Karl Böhringer von der 4. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 65 ist in Neckargröningen aus dem Neckar gezogen worden. Böhringer ist schon seit Weihnachten von seiner Batterie abgängig.

Heilbronn, 24. Febr. Infolge falscher Weichenstellung ist in Jagsthausen ein Personenzug auf eine Anzahl Güterwagen aufgestoßen. Mehrere Personen wurden leicht, der Schaffner des umgestürzten Postwagens nicht unbedeutend am Kopfe verletzt.

Neckarsulm, 24. Febr. Am Samstag nachmittag tummelten sich auf dem Cardonersee sechs Buben trotz aller Warnungen auf dem Eis. Um 1/26 Uhr brach der 12jährige Albert Becker von hier ein und ertrank.

Smünd, 24. Febr. Ein lustiges Stückchen ereignete sich am Donnerstag auf der Bahn Göppingen-Gmünd. Der Vormittagszug verließ die Station Maitis-Hohenstaufen sehr pünktlich. Als der Zug in Lenglingen hielt, stieg weder ein Passagier noch irgend ein Mann des Zugspersonals aus. Reisende für Lenglingen befanden sich nicht im Zug und das Zugpersonal war in —

Maitis zurückgeblieben. Der Lokomotivführer hatte die Fahrt ohne Schaffner und Zugführer angetreten. Unter der großen Heiterkeit der Reisenden mußte der Zug nach Maitis zurückfahren, um das Zugpersonal wieder aufzunehmen.

Von der Alb, 24. Febr. Hier oben war lesthin eine Taufe. Am Abend des Festtages kam der achtjährige Bub des glücklichen Vaters zu ihm gesprungen und sagte: „Vater, gib schnell das kleine Kind her, die ledigen Mannsbilder wollen es herausstarten. Sie zahlen 1.20 Mark, da kann man einen Kranz baden lassen.“ Der Vater fragte: „Wer wird denn so ein kleines Kind wollen?“ worauf der Knabe schlagfertig erwiderte: „Wer's gewinnt, der hot's!“

Ebingen, 24. Febr. Auch mit dem diesmaligen Mondwechsel fielen Störungen im Erdinneren zusammen. Die Wirkungen wurden auch teilweise hier in der Nacht vom Freitag auf den Samstag vor und nach Mitternacht wahrgenommen.

## Aus dem Reich.

Berlin, 22. Febr. Der Verein der Württemberger zu Berlin beging heute das Geburtsfest ihres Königs mit Festmahl und Ball in den weiten Räumen des Hotel Imperial in würdiger Weise. Berlin, 23. Febr. Der König und die Königin von Dänemark sind zu einem offiziellen Besuch bei dem Kaiserpaar heute nachmittag um 3 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen.

Berlin, 24. Febr. Der bekannte Publizist Maximilian Harden hielt am Samstag hier einen sehr gut besuchten Vortrag über die internationale Lage. Er meinte, daß ein Weltkrieg nun wohl für die nächste Zeit nicht mehr zu befürchten sei. Ohne Opfer an Gut und Geld sei Oesterreich schwach gemacht worden und Deutschland auf sich allein angewiesen. Heute sei es auch dem Kurzsichtigsten erkennbar, daß der Zweck des orientalischen Krieges der gewesen sei, Oesterreich-Ungarn müde zu machen, und nun sei es dahin gekommen, daß man der Nachbarmonarchie nahelegen dürfte, sich dem andern Bunde anzuschließen. Heute sei unsere Lage ungeheuer viel schlechter als vor sechs Monaten. Was am Balkan geschehe, sei neben-sächlich gegenüber den ungeheuren Entscheidungen, die nun kommen müssen. Auf die Frage: „Was wird?“ gab der Vortragende folgende Antwort: „Was werden soll! Wir sollen sagen, was wir wollen,

## Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloy, deutsch von G. Sebeling

(50. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Bei ihrer Ankunft zu Hause wurden sie von ihren Staatsangehörigen, bei denen Nigel außerordentlich beliebt war, enthusiastisch begrüßt. Ihr Wagen fuhr unter Triumphbögen durch eine Gasse von jubelnden Menschen. Des Nachts leuchteten Freudenfeuer auf den Bergen und die Leute tanzten nach dem Takte von Geige und Flöte. Nur der Teufelskopf durfte dunkel bleiben.

Nigels Verlobung mit Oriana war den meisten Menschen überraschend gekommen, aber George Foulsham, der Wildhüter, war geradezu bestürzt darüber. In Nigels Nähe und unter seinem Einfluß hatte er sich überzeugen lassen, daß es nicht Fräulein Clappole gewesen, die er in der Nacht von Sir Philipps Tode hatte ausschreien hören und durch den Park hatte eilen sehen. Als er aber über die Sache weiter nachdachte, kehrte seine alte Ueberzeugung zurück. Aus welchem Grunde oder durch welchen Zufall sie in derselben Nacht draußen gewesen war, wußte er nicht, aber er war sicher, daß er sie gesehen hatte. Darüber hinaus erlaubte er sich keine Gedanken, bis er von der bevorstehenden Heirat hörte. Da schoß der Same des Argwohns plötzlich in seinem Herzen

auf. Der Grund, den Nigel gegen Foulsham so stark betont hatte, daß schon der Gedanke an den ihr durch Sir Philipps Tode erwachenden Verlust ein Verbrechen ihrerseits undenkbar mache, war nun nicht mehr stichhaltig. Er gewann vielmehr an Kraft dadurch, daß sie den Mann heiratete, den sie lieber hatte, als den Verstorbenen. War sie es, der Sir Nigel Reichtum und Stellung verdankte? Und wenn es so war, war er sich dessen bewußt? Für Foulsham schwebte ein Geheimnis über Sir Philipps Tode und seinen Folgen, ein Geheimnis, vor dessen Aufdeckung er zurückschreckte. Er war entschlossen, seinen Eid zu halten. Aber allmählich entstand in seinem Herzen eine Abneigung gegen den Ort, der ihn beständig an den schrecklichen Argwohn erinnerte, den er gegen seine Herrschaft hegte.

Er sah sich nach einer Stellung als Aufseher oder Verwalter um, aber ohne Erfolg. Da hatte ihm der Brief eines Freundes aus Kanada von den Vorteilen berichtet, die dieses Land den Fremern bot und ihm den Gedanken an eine Auswanderung eingegeben. Es fehlte ihm nur an Geld, um das Land, das die Regierung einem jedem drüben zuteilte, zu bewirtschaften. Er beschloß also, an der Stelle um Hilfe zu bitten, wo sie nach seiner Ueberzeugung am ersten zu erlangen war. Dieser Gedanke war während der Abwesenheit seines Herrn in Foulsham zur Reife gekommen

und als Nigel nach Hause kam, beabsichtigte der Wildhüter, bei der ersten Gelegenheit, die sich ihm bieten würde, mit ihm zu sprechen, obgleich es ihm schwer wurde, seinem Herrn gegenüber das Thema zu berühren. Er wartete daher immer noch auf den Zufall, der ihm Nigel in den Weg führen sollte.

Eines Tages sah er Oriana in nicht zu weiter Entfernung vor sich spazieren gehen und es durchblitzte ihn der Gedanke, ihr seine Sache vorzutragen, an der sie doch am meisten beteiligt war und ihr die Entscheidung zu überlassen, ob er seine Worte ihrem Manne wiederholen sollte oder nicht.

Auf diese Weise, scheinbar durch Zufall, ereignete sich ein Umstand, der einen tiefen Eindruck auf Oriana machte und unvorhergesehene Folgen heraufbeschwor.

Als sie die Fußtritte des Wildhüters hörte, wandte sie sich um und ließ ihn herankommen. Seit Philipps Tode hatte sie Foulsham nicht angesehen können, ohne an seine Zeugenaussage bei der Untersuchung zu denken. Sie wußte, daß er im Parke gewesen war und sie hatte ausschreien hören, aber sie dankte dem Himmel, daß er ihre Stimme nicht erkannt noch ihre Spur nach Hause verfolgt hatte. So viel wie möglich hatte sie ihn gemieden, als er sie jetzt geslistentlich aufsuchen schien, war sie sehr unangenehm überrascht,



jeder an seinem Platz. Wir alle brauchen nur dahin zu streben, daß Deutschland ein Land wird, das würdig ist, würdig sein will."

**Elfterwda**, 24. Febr. In dem Neubertischen Gasthofe in Burdorf ereignete sich am Sonntagabend um 10 Uhr eine furchtbare Acetylen-Explosion, durch die die Neubertischen Eheleute schwer verletzt und ihr Sohn getötet wurden. Auch am Gebäude wurde großer Schaden angerichtet.

**Ludwigshafen**, 24. Febr. Ein Doppelmord wurde gestern hier verübt. Der 37 Jahre alte Fabrikarbeiter F. Valceschini überraschte in seiner Wohnung in der Gellertstraße seine 27 Jahre alte Ehefrau Anna mit ihrem Schwager. V. nahm einen eichenen Prügel und schlug auf die Köpfe des Paares so lange ein, bis die Schädel zertrümmert waren. Sofort ins Krankenhaus gebracht, sind beide bald darauf gestorben. Die Frau war schon einmal mit ihrem Liebhaber ein Jahr lang fort, lehrte aber auf Veranlassung ihres Ehemanns in letzter Zeit wieder zu ihm zurück. Die Frau hinterläßt 4 kleine Kinder. Der Mörder wurde kurz nach der Tat verhaftet. Er hat seiner Ehefrau vorgetäuscht, er gehe zur Arbeit, hatte sich aber ins Nebenzimmer begeben und die beiden beobachtet.

#### Aus dem Ausland.

**Wien**, 23. Febr. In Hofreisen wird erzählt, daß die deutsche Kaiserin anlässlich ihres Besuchs in Gmunden sich 2 Tage in Wien aufhalten werde, um das Brautpaar dem Kaiser Franz Josef vorzustellen.

**Krakau**, 23. Febr. Die hiesigen „Novini“ melden, daß in österreichischen Generalstabskreisen Nachrichten eingegangen seien, denen zufolge in den nächsten Tagen die Mobilmachung des 15. und 16. Armeekorps angeordnet wird.

**Paris**, 23. Febr. Im „Echo de Paris“ tritt der konservative Abg. Graf de Mun mit großem Nachdruck für die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit ein, durch die die franz. Armee um 200 000 Mann vermehrt würde. Auf den Einwand, daß durch die Heranziehung der gesamten Jugend zum militärischen Dienst das französische Geistesleben schwere Schädigungen erleiden würde, könne nur erwidert werden, daß kein Diplom soviel wert sei als das Heil des Vaterlandes.

**London**, 23. Febr. In dem festlich geschmückten Raume des German im Athenaeum in London fand gestern Abend die Feier des 65. Geburtstags des Königs von Württemberg statt. Es hatte sich, wie alljährlich, eine große Anzahl Mitglieder der Schwäbischen Kolonie zusammengefunden.

**Konstantinopel**, 23. Febr. Zeitungsmeldungen zufolge ist Ende Januar eine Karawane von etwa 2000 Pilgern, die von Medina nach Jenba im Hedjas-Gebiet abmarschiert war, in Haif, wo infolge eines starken Regengusses eine Ueberschwemmung entstand, samt den Kamelen ertrunken. Der ganze Boden des Gebiets ist jetzt mit Sand bedeckt. Eine halbe Million Dattelbäume sind durch die Fluten vernichtet worden.

**Peking**, 22. Febr. Die Kaiserin-Witwe Lung Ju ist heute früh 1/3 Uhr nach kurzer Krankheit gestorben. (Die Kaiserin-Witwe hat im Febr. 1912 die Abdankungsurkunde ihrer Dynastie für ihren minderjährigen Neffen unterzeichnet. Sonst hat sie keine Rolle gespielt. Während der Regierung ihres 1908 verstorbenen Gemahls, des Kaisers Kuanghü, war sie hinter der früheren Kaiserin-Witwe, der bekannten Tze-hsi, zurückgeblieben, die damals tatsächlich die Herrschaft ausübte.)

**Kalkutta**, 22. Febr. Die Gärung, die der Balkankrieg unter der mohammedanischen Bevölkerung verursacht hat, dauert unvermindert fort und die anglo-indische Presse weist auf die Leidenschaft der Medien hin, die hier gehalten werden, und auf die Tendenz, einen Boykott zu veranstalten. Ein gemäßigteres Bengalenblatt sagt, die Lage fange an, ernst zu werden, da die extremsten Hindus sich die Erregung der Mohammedaner zunutze machen, und ermahnt die Regierung, die Versammlungen zu verbieten, in denen der Krieg erörtert werde. Andernfalls, sagt das Blatt, werde die Bewegung dieselbe Entwicklung nehmen, wie die Bewegung der Hindus. Ein kürzlicher Versuch Aga Khans, die Stimmung zu beruhigen, hat nur zu einer Vermehrung der Volksversammlungen geführt, in denen Aga Khan als ein schlechter Mohammedaner gebrandmarkt wurde.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarhaft.

**Wildbad**, 25. Februar. Wenn es gilt, das Geburtsfest unseres Königs zu feiern, welcher leider auch heuer wieder gesundheitshalber nicht unter seinen treuen Untertanen weilen kann, sondern im fernem Süden Kräftigung seiner Gesundheit zu suchen gezwungen ist, so steht bekanntlich Wildbad, die Stadt der historischen Treue, immer fast an erster Stelle. Stadtvorstand, bürgerliche Kollegien und mehrere Vereine wetten mit den staatlichen Behörden, das Fest recht würdig zu begehen. So hat denn Herr Oberreallehrer Steuerer gestern Abend sein „Jungdeutschland“ zu einem gelungenen Zapfenstreich aufgebieten, und gar stolz schritt Wildbads jüngste Mannschaft, ihre „Spielleute“ an der Spitze, mit Fackeln und Lampions einher, sich der Würde bewußt, den Geburtstag des geliebtesten Landesherrn einleiten zu dürfen. — Böllerschüsse mit nachfolgender Tagwache kündigten sodann heute früh den Anbruch des Festtags aller gutgesinnten Schwaben an. Nach Vortrag der Königshymne und des Chorals „Nun danket alle Gott“ auf dem Kurplatz zog die Musik in flottem Marschtempo durch die Straßen, die Bevölkerung rasi in Festtagsstimmung versetzend. Um 1/10 Uhr sammelte sich die Beamtenschaft, sowie Krieger- und Militärverein im und ums Rathaus zum gemeinschaftlichen Kirchgang und Festgottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Festessen im Sommerberg-Hotel (Bergfahrt frei); abends 8 Uhr: allgemeines Festbankett dajelbst. — Augen und Herzen der Württemberger sind heute nach dem Süden gerichtet, wo unser König zur Erholung weilte und sich, wie wir

mit Freuden vernehmen, des besten Wohlbestehens erfreut. Näher und näher rückt nun die Zeit des Greisenalters für die trotz der 65 Jahre immer noch aufrechte Gestalt des Landesherrn und der innige Wunsch seiner treuen Wildbader ist darum: Gott erhalte unserem in Ehrfurcht geliebten Könige, dem gütigen Gönner und allezeit eifrigen Förderer Wildbads, Gesundheit und Kraft, damit es ihm noch lange Jahre vergönnt sein möge, das zu sein, was er bisher seinem Volke, seinem Lande und dem Reiche war — ein echter deutscher Fürst!

— Herr Oberförster Finckh hier erhielt den Titel „Forstmeister“, Herr Postsekretär Müller den Titel und Rang eines Oberpostsekretärs.

— Herrn Alois Feld, Friseurmeister und Instruktur am medico-mechanischen Institut, wurde vom König die silberne Verdienstmedaille verliehen, desgl. Herrn Wilhelm Rapp, Baddiener, und Herrn Postunterbeamten Greiner hier. Wir gratulieren bestens!

**Wildbad**, 24. Febr. Samstag nacht verschied die älteste Bürgerin Wildbads, Frau Johanna Bott, geb. Klaus, im Alter von 93 1/2 Jahren.

— Die Eisenbahn-Untergebenen der Obmannschaft Wildbad begingen am Sonntag ihre Standartenweihe im Lindenfaal hier.

**Neuenbürg**, 24. Febr. Das hiesige Kameralamt wurde dem Revisor Mangold bei dem Steuerkollegium, Abteilung für Zölle u. indirekte Steuern, übertragen.

In Neuenbürg findet am nächsten Donnerstag Krämer- und Schweinemarkt statt.

**Unterhaugstett**, 24. Febr. Am Freitag Abend konnte man auf unserer Höhe einen großartig prächtigen Naturvorgang beobachten. Im Westen sank die Sonne blutigrot in den Nebelschleiern am Horizonte. Vor ihrem Scheiden wob sie nochmals glitzernde Goldfäden durch den Wald. Es war ein unbeschreiblich schöner Sonnenuntergang. — Eine gute Stunde später stieg im Osten in mächtiger Größe die volle Mondscheibe empor, ebenfalls blutigrot, aber düster und matt im Glanze. Auch dieser purpurne Mondaufgang mußte jeden Beschauer fesseln.

**Altensteig**, 22. Febr. Ein großer Teil der hiesigen Metzger kündete einen Fleischabschlag an. Sämtliche Fleischsorten werden um 90 Pfg. per Pfund abgegeben.

**Freudenstadt**, 24. Febr. Der Vertrag mit der A.-G. Körtings Elektrizitätswerke in Berlin wegen Lieferung elektrischer Kraft von der Ueberlandzentrale Glatten für die hies. Stadt ist nun vom Gemeinderat endgültig unterzeichnet worden. In Anschluß hieran wurden die Erweiterungsarbeiten für das hiesige städtische Elektrizitätswerk unter den verschiedenen Angeboten der Firma W. Reizner in Stuttgart in Verbindung mit der Maschinenfabrik Eßlingen, welche letztere den Motor-generator liefert, übertragen.

**Pforzheim**, 22. Februar. Endlich wurde die Leiche des seit drei Wochen im benachbarten

# Neue



# Osram-Drahtlampen

## Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

Ihr Benehmen gegen Untergebene war indes immer unverändert freundlich und auch ihm gegenüber machte sie keine Ausnahme von dieser Regel.

„Was gibt es, Foulsham?“ fragte sie, als er in respektvoller Haltung vor ihr stehen blieb.

Er zögerte erst verlegen und platzte dann heraus: „Es ist nur eine kleine Angelegenheit, womit ich mir erlauben wollte, Sir Nigel oder die gnädige Frau Baronin zu belästigen. Ich habe mich entschlossen, nach Kanada zu gehen.“

„Sir Nigel wird es leid tun, Sie zu verlieren,“ sagte sie.

„Schön Dank, Frau Baronin. Die Sache ist nun die: Die Regierung bewilligt zwar das Land, aber ohne Kapital zum Wirtschaften ist die Farm nutzlos; da ich indes meine Eltern schon jahrelang unterstützt habe, habe ich mir nichts ersparen können.“

Die gerade Art, mit der er auf sein Ziel lossteuerte, gefiel ihr.

„Und nun möchten Sie gern, daß Sir Nigel Ihnen hilft?“ fragte Oriana.

„Oder Frau Baronin selbst.“

„Ich?“ fragte sie überrascht.

Er nickte nur mit dem Kopfe; jetzt kam der schwierigste Teil seiner Aufgabe. Er fühlte, wie ihre Augen beobachtend auf ihm ruhten; da nahm er sich zusammen und sagte:

„Ich mag es kaum erwähnen, aber ich habe

der Frau Baronin einmal einen Gefallen erwiesen, und wenn Sie nun dasselbe bei mir tun wollten, so wären wir quitt.“

Wie der Blitz stand das Bild der verhängnisvollen Nacht mit all seiner Angst und seinem Schrecken vor ihrer Seele und ließ sie bis ins Innerste erbeben.

„Was für einen Dienst hast du mir erwiesen?“ fragte sie mit unsicherer Stimme.

„Ich war in jener Nacht im Park; ich hörte die Frau Baronin aufschreien, und fand auch später ihr Taschentuch. Bei der Untersuchung hielt ich indessen den Mund, denn ich wollte nicht eine Dame in Unangelegenheiten bringen.“

Bei diesen Worten sah er Oriana von der Seite an und erschraf über den Ausdruck des Grauens in ihrem kreidebleichen Gesicht; wie ein Schlag traf ihn der Gedanke, daß eine so offenbare Angst wie diese nur die Folge von Schuldbewußtsein sein könne. Ihre nächsten Worte bestätigten diese seine Meinung. In einem Ton, der vor Erregung zitterte, rief sie aus:

„Was haben Sie sonst noch gesehen?“ Denn ihr erster Gedanke war nicht an sich selbst, sondern an den, den sie liebte. Wenn Foulsham den Kampf auf dem Berge gesehen hatte, würde weder Wort noch Schwur Nigel vor dem entsetzlichen Verdacht schützen und er wäre der Gnade dieses Menschen rettungslos überliefert.

Foulsham war unwillkürlich einen Schritt schen zurückgewichen und antwortete auf ihre Frage nur, er hätte nichts weiter gesehen, als was er eben gesagt habe. Sie aber glaubte ihm zuerst nicht, sondern dachte, er leugne aus Schlaubeit, daß er Zeuge des Kampfes gewesen sei. Der Gedanke kam ihr nicht, daß Foulsham ihr fieberhaftes Fragen ihrer Angst um sich selbst zuschrieb, und daß er das, was sie am meisten fürchtete, wirklich nicht gesehen hatte.

„Erzählen Sie mir alles, alles, was Sie gesehen haben,“ befahl sie.

„Ich sah nichts weiter, als was ich gesagt habe. Wo waren Sie zu der Zeit — zu der Zeit als Sie den Schrei vernahmen?“ fragte sie hastig.

Er nannte einen Platz, von wo aus es, wie sie wußte, unmöglich war, den Teufelskopf zu sehen. Es war also doch wahrscheinlich, daß er nichts weiter beobachtet habe.

„Haben Sie jemanden erzählt, daß Sie mich gesehen haben?“

„Nur einem.“

„Wer war das?“

„Sir Nigel.“

„Sir Nigel?“ wiederholte sie ungläubig.

„Ja. Ich erzählte es ihm in der Nacht nach der Untersuchung, denn ich wußte nicht, ob ich recht getan hatte, zu schweigen.“

(Fortsetzung folgt.)



Eutingen nach einem nächtlichen Wirtshausstreit vermischten Forstwarts Keller gefunden. Wahrscheinlich durch einen juchenden Nachen aufgestoßen, trieb sie etwa bis eine Stunde unterhalb der Eutingen Brücke, die Keller auf dem Heimweg passieren mußte, bis zum Lederwerk Engberg. Dort sah sie gestern vormittag 1/2 12 Uhr der Maurer Leibbrand von Engberg in ganz leichtem Wasser an einem Stein hängend. Leibbrand wird nun wohl die ausgefetzte Belohnung von 300 Mark erhalten. Die Leiche trug noch Ring, Uhr usw. und zeigte äußerlich keine Spuren von Gewalt. Wahrscheinlich ist Keller doch im angetrunkenen Zustand selbst ins Wasser gefallen und nicht von Wilderern oder von dem Arbeiter, mit dem er im Wirtshaus eine politische Debatte hatte, über die Brücke geworfen worden. Dieser Arbeiter bleibt aber noch in Haft, bis die Sektion vorbei ist. Ein anderer Verdächtiger ist bereits aus der Haft entlassen worden.

Pforzheim, 24. Febr. Auch die Untersuchung der Leiche des Forstwarts Keller hat keinen Anhaltspunkt gegeben, daß ein Verbrechen vorliegt. Der zweite Verhaftete mußte jetzt auch in Freiheit gesetzt werden.

(In welchem Alter hat man sein Kind zur Volksschule zu schicken?) Vielfache Anfragen bei Lehrern lassen darauf schließen, daß unter den Eltern noch häufig Ungewißheit über diesen springenden Punkt herrscht. Die gesetzliche Bestimmung sagt hierüber folgendes: Zum Eintritt in die Schule am ersten Schultag des Monats Mai sind diejenigen Kinder verpflichtet, die bis zum 30. April (einschließlich) das 6. Lebensjahr vollendet haben, somit im 7. Lebensjahre stehen. Es ist hienach nicht mehr das Kalenderjahr, sondern das Lebensjahr des Kindes maßgebend. Den Eltern steht es frei, auch diejenigen Kinder zur Schule zu schicken, die innerhalb von 5 Monaten nach dem Aufnahmeterrain, somit bis zum 30. Sept., das 6. Lebensjahr vollenden, vorausgesetzt, daß die Kinder gehörig entwickelt sind.

#### Die Revolution in Mexiko.

Mexiko, 23. Febr. Der frühere Präsident Madero und der frühere Vizepräsident Suarez wurden heute erschossen, als man bei ihrer Ueberführung nach dem Gefängnis den Versuch machte, sie zu befreien. Von den Angreifern wurden in dem Kugelwechsel 2 Mann erschossen. Ueber den Tod Maderos und Suarez' äußert sich Huerta folgendermaßen: Am Mitternacht griff eine Schar

von 50 Mann die aus 100 Rurales bestehende Eskorte der Gefangenen an. Diesen wurde befohlen, die Wagen zu verlassen, worauf sie von einer Wache von 30 Mann umgeben wurden, während die übrigen das Feuer erwiderten. Der Kampf dauerte 2 Minuten, nach dessen Beendigung Madero, Suarez und 2 Rurales, sowie ein Bürger tot aufgefunden wurden. Die Angreifer sind geflüchtet.

Paris, 24. Febr. Mehreren Blättern wird aus Mexiko gemeldet, daß die amtliche Darstellung der Ermordung Maderos und Suarez' wenig Glauben finde, im Gegenteil, man sei überzeugt, daß die Geschichte von dem Angriff auf den Transport eine bloße Erfindung sei und daß Madero und Suarez von Leuten Huertas ermordet worden sind. Die Gesandten der Vereinigten Staaten und Japans hatten wiederholt dringende Schritte um die Freilassung der beiden Ermordeten unternommen.

#### Vermischtes.

(Weiteres aus Schwaben.) Die Mutter kommt ins Zimmer und sieht, wie der kleine Uli immer in den Spiegel spuckt. „Aber Uli, was machst du denn da?“ „Der Uli im Spiegel und ich, wir spucken uns, Mutter!“ „Aber Uli, wie kannst du so etwas tun?“ „Der Uli im Spiegel hat zuerst angefangen!“

Der kleine Karl besichtigt mit seiner Tante den Tiergarten. Beim Verlassen sagt die Tante zu ihrem kleinen Neffen: „So, jetzt sag no adje zu dene Viechla.“ Hierauf verabschiedet sich der Kleine respektvoll von den dabeistehenden Freundinnen der Tante.

Unser Karlemann, dessen Schwesterchen zu Weihnachten eine Puppe bekommen hatte, betrachtete diese längere Zeit und fragte dann, indem er seine Fingerchen zurückbog: „Mutterle, send meine Fengerle au angleimt?“

Auf der jüngsten Moskauer Ausstellung für Hunde und verwandte Tiere war auch ein Paar Schwarzfüchse zu sehen, die einen für diese Tiergattung unerhörten Rekordpreis erzielten. Ihr Besitzer, ein Händler mit Namen Iljani, verlangte für sie ursprünglich nur 3000 Rubel. Als er aber sah, daß das Interesse des Fachpublikums für die beiden Füchse immer stärker wurde, erhöhte er den Betrag, den er für die beiden „Wundertiere“ forderte. So gelangte er schließlich bis auf 10000 Rubel, eine Summe, die ihm tat-

sächlich von einer hochgestellten Persönlichkeit, wahrscheinlich einem Mitgliede des Kaiserhauses, gezahlt worden ist.

(Der beförderte Gläubiger.) Schickt da ein Gläubiger seinem Schuldner ein Mahnschreiben und erhielt folgende Antwort: „Ich habe meine Gläubiger in drei Klassen eingeteilt. Die der ersten Klasse werden befriedigt, wenn ich mir etwas erübrigen kann; die der zweiten, wenn ich mal eine Erbschaft mache oder das große Los gewinnen sollte; die der dritten Klasse erhalten überhaupt nichts. Zu der letzteren Klasse gehören auch Sie. Da Sie aber stets anständig und entgegenkommend waren, habe ich Sie aus der dritten in die zweite Klasse versetzt.“

Die aller kleinste Republik der Welt ist nicht etwa San Marino, sondern eine kleine Insel im Stillen Ozean, die Pitcarin-Insel, die, wie der „Gaulois“ erzählt, alles in allem nur eine Bevölkerung von 150 Menschen zählt, aber ein streng geregeltes republikanisches Staatswesen darstellt. Zwar besitzt England formell eine Art Souveränität, aber in Wirklichkeit ist die kleine Republik so gut wie völlig unabhängig. Die Regierung führt ein Komitee, das aus einem Präsidenten, zwei Beisitzern und einem Sekretär besteht. Der Staat besitzt auch eine Kapelle und eine kleine Schule, deren Lehrer zugleich das Amt eines Arztes versieht. Sir Robert Hesketh, ein Mitglied des Kolonialinstituts von Sidney, hat kürzlich die weitabgelegene kleine Insel besucht. Sie wurde vor 100 Jahren von einer Anzahl von Meuterern eines britischen Kriegsschiffes unter Führung des Matrosen Adam Smith begründet. Die Mannschaft der „Bounty“ ermordete die Offiziere und landete dann, um dem Kriegsgericht zu entgehen, auf jener Insel, wo man eine Republik begründete: die aller kleinste der Welt.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Das abgelaufene Jahr 1912, das 58. seit Bestehen, brachte der Bank wieder einen großen Zuwachs. Eingereicht wurden 14 198 Anträge — über 110.8 Mill. M. Zur Aufnahme gelangten 11 565 Versicherungen mit 88.1 Millionen Mark. Durch Tod wurden fällig 1667 Versicherungen über 11.7 Millionen Mark und durch Ablauf bei Lebzeiten 1129 Versicherungen über 8.0 Millionen M. Nach Abzug des Gesamtabganges verbleibt in der Todesfallversicherung ein Neinzuwachs von 7562 Versicherungen mit 60.1 Millionen Mark Kapital. Einschließlich der Altersversicherung betrug Ende 1912 der Gesamtversicherungsbestand der Bank 163 567 Versicherungen über 1 Milliarde und 77.8 Millionen Mark.

## Möbel für Verlobte!

Bei Bedarf in Möbeln lohnt sich ein Besuch ohne Verbindlichkeit im Möbelhaus

# W. Engelthaler,

Pforzheim,

Telefon 346. Telefon 346.

Durlacherstraße, Ecke Grenzstraße.

Am Lager zirka 45 neue, komplett eingerichtete Musterzimmer in allen Preislagen von einfach bis vornehm.

Eines der größten Möbelgeschäfte am Platze.

Zwei Minuten von der Straßenbahnhaltestelle Belfortstraße.

## Eis! Eis! Eis!

Kristalleis

50 Pfund-Stangen (konfurrenzlos) zum Füllen von Eiskellern, liefert bis zum 1. April 1913 billigt

Biergrosshandlung und Kristalleisfabrik

Carl Frey, Pforzheim.

Grösste u. besteingerichtete Eisfabrik Pforzheims.

Schwarze Wollblusen

Spitzenblusen

Hausblusen

in neuer Auswahl und sämtlichen Größen, empfiehlt

H. Schanz.

## Neu eingetroffen

für Frühjahr- und Sommer-Saison 1913

## Musterkollektion

der neuesten Kleider und Blusenstoffe,

letzte Neuheit: Frotté-Stoffe, gestickte Stoffe in entzückenden Farbenstellungen, Shantung-Rips, Kleiderleinen, 70 und 120 cm breit.

## Gardinen u. Aussteuer-Artikel

in nur guten Qualitäten zu äusserst billigen Preisen

bei

Geschwister Horkheimer.

Wildbad.

## Empfehlung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad mein

## Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. — Lieferung von

Grabsteinen, Grabplatten Grab-Einfassungen

in jeder Steinart. — Pünktliche Ausführung. — Billigste Preise. — Zeichnungen usw. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

W. Schmid, Steinhauer  
Schwarzwaldhotel.



# Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltrauf erworben haben, sind:

**Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)**  
**Dr. Oetker's Puddingpulver**  
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

1 Päckchen 10 Pfg.  
 3 Stück 25 Pfg.

Wildbad.

## Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrag der Erben der Frau Eugen Weßel bringe ich am

**Mittwoch, den 26. Febr. 1913,**  
 von vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr an,

im **Café-Saal** des **Kgl. Badhotels** folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 größere Partie Porzellan, Bettladen mit Rosten, 1 Sofa, eiserne Bettladen, verschiedene Portiären, Steppdecken, Bodenteppiche, Erdöllampen, 1 Erdölofen, Einmachtopfe, 1 Kinderchlitten, 2 Fahrstuhl, verschiedene Stühle und Nachstühle, 1 Portehaife und sonst Verschiedenes.

Der Beauftragte:  
 Chr. Brachhold.

Kgl. Forstamt Wildbad.  
**Nadelstammholz-Verkauf.**

Am

**Samstag, den 8. März,**  
 vormittags 10 Uhr,

in Wildbad auf dem Rathaus im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald I Abt. 11 Obere Lehenwaldekene, 22 Wildbaderkopf, 23 Binderswegle, 24 Bockstall, 26 Kohlstiegle, 37 Unt. Schaiblesweg, 54 Hausacker, 78 Staigle, 94 Boderes, 95 Mittleres, 96 Hinteres Speckenteich und 107 Oberes Baurenteich:

**Tannen- und Fichtenlangholz:** 3794 Stück mit Festm. 922 I., 1225 II., 1074 III., 448 IV., 344 V., 41 VI. Kl.

**Tannen- und Fichtenabschnitte:** 333 Stück mit Festm. 180 I., 107 II., 26 III. Kl.

Die verschlossenen bedingungslosen Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen bis 1/2 10 Uhr auf dem Forstamt und spätestens bis 10 Uhr auf dem Rathaus abgegeben werden, woselbst die Eröffnung stattfindet, welcher die Bieter anwohnen können. Der Ausschuss ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen. Losverzeichnisse u. Offertformulare sind unentgeltlich vom Forstamt erhältlich.

== Stuttgarter ==  
**Lebensversicherungsbank a. G.**  
**(Alte Stuttgarter)**  
 Gegründet 1854.  
 Neue Anträge in 1912 . . . 111 Mill. M.  
 Versicherungsstand 1 Milliarde u. 78 Mill. M.  
 Auskünfte erteilt: Lehrer Eppler.

## Gelegenheit zur Verbesserung.

Von großer Versicherungsgesellschaft, welche auch die Volks- und Sterbekassenversicherung betreibt, wird ein Herr für größeren Bezirk gesucht.

## Kulanteste Anstellungsbedingungen.

Nur Herren, welche auf eine gut bezahlte Stellung Wert legen, wollen sich melden. Da praktische Einarbeitung erfolgt, können sich Herren aus allen Berufen melden. Offerten unter S. A. 8432 an **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

## Echt Meißner Tongeschirr



Marke:  
 „Feuerfest“



ist ein wirklich feuerbeständiges Kochgeschirr.

Kann bis zum Glühen erhitzt und im heißen Zustande mit kaltem Wasser nachgefüllt werden, ohne zu springen, kann auf direkte Herd-, Gas-, Petroleum- oder Spiritusflamme gestellt werden.



Zu haben bei



**C. Aberle senior**

(Inhaber:)

**E. Blumenthal.)**

Sehr günstige Geld-Loterie!  
 (Ziehung garantiert 14. März in Aalen)  
**Geld-Loterie**  
 Grosse Halener

Los 2 Mk. 6 Lose 11 Mk.  
 Porto und Liste 25 Pfg. extra.  
 3011 Geldgewinne Mark

**80000**  
 Erster Hauptgewinn

**40000**  
 Zweiter Hauptgewinn

**10000**  
 69 Gewinne

**11000**  
 2940 Gewinne

**19000**

Los in allen Lotteriegeschäften und Generaldebit

**J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6**  
 Telefon 1921.

Hier bei Carl Reithelm Voit.

Gander'sche Schreib- und Privat-Handelsschule  
 (Ersatz für Volontärszeit.)  
 Für alle Berufe Einzelzähler.  
 Lehrplan gr. Langstr. 61  
**Stuttgart.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a G  
**Stuttgart**  
**Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung**  
 Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.  
 Jahresprämie 1912: 28 Mill. Mark.  
 870000 Versicherten gez.  
 Prosp. u. Ausst. kostenfrei d.  
**H. Schmid, Verm.-Aktuar, Wildbad.**

## Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Milieffur, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten  
**Steckenpf.-Teerschwefel-Seife**  
 u. Bergmann & Co., Kadebeul.  
 à St. 50 Pf. in der **Dofapothek**,  
**Fr. Schmelzle, Hans Grundner,**  
**Rob. Treiber, Christ. Schmid.**

## Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

## Konfirmanden-Anzüge

ein- und zweireihig,  
 mit kurzen u. langen Hosen  
 à Mt. 15.—, 18.—, 21.—, 24.—, 25.—.

## Herren-Anzüge

in nur erprobten Qualitäten  
 à Mt. 22, 26, 29, 33, 36, 40, 45.  
 alle Größen, auch für starkleibige u. schlankte Figuren.  
**Ph. Bosch, Wildbad.**

## Konfirmanden-Corsetten

Direktoir-Façons  
 von Mt. 1.25 an, sowie

## Reformleibchen

in größter Auswahl empfiehlt

**Anna Bauer**  
 Hauptstr. 91.

## Flaschen

verschiedener Art, auch

## Steinkrüge

kaufst an.

Angebote unter Angabe der ungefähren Stückzahl an die Exped. d. Bl. sub J K 100 erbeten.

Hängendes Auerlicht 40 Proz. Gasersparnis  
 Disoagablicht-Sparbrenner 30 Prozent  
 Gasersparnis  
 Oramkohlenfadentampen, 40, 50, 100  
 Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,  
 Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen  
 sowie alle Zubehörteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt

**Güthler.**